

Beobachtungen zum Beuteerwerb bei Haussperlingen (*Passer domesticus*) während der Brutzeit

Von ROLF UHLIG

1. Einleitung

Obgleich der Haussperling zu unseren häufigsten Brutvogelarten im dicht bebauten Stadtgebiet gehört, ist diese ungemein anpassungsfähige Art besonders in der Phase der Jungenaufzucht auf Insekten angewiesen. Nach SUMMERS-SMITH (1994) ist die Erreichbarkeit von Insekten besonders in den ersten drei Lebenstagen der Nestlinge von besonderer Bedeutung für den Erfolg der Brut und entscheidet vielfach darüber, in welcher Dichte der Haussperling in einem Gebiet vorkommt.

2. Material und Methode

In den Jahren 1989 bis 1995 hatte ich berufsbedingt die Gelegenheit, Haussperlinge nahezu täglich am S-Bahnhof Friedrichstraße zu beobachten. Ich möchte an dieser Stelle über Techniken des Beuteerwerbs bei Haussperlingen während der Brutzeit berichten. Bei der Durchsicht der Literatur fiel auf, daß ausführliche Mitteilungen zu dieser Problematik aus unserem Raum nahezu fehlen. Eine Ausnahme bildet die gründliche Arbeit von DECKERT (1969), die eine Vielzahl ethologischer Details enthält.

3. Beobachtungen

Im Vordergrund meiner Beobachtungen standen das gezielte Ablesen von toten - aber auch noch lebender - Insekten aus Spinnennetzen durch Haussperlinge während der Brutzeit.

Hauptbeobachtungsort war der S-Bahnhof Friedrichstraße an der Spree, wo Haussperlinge während der Brutzeit geradezu massenhaft aus Spinnennetzen (wohl überwiegend Fangnetze von Radnetzspinnen *Araneidae*) tote und lebende Insekten ablesen. Die Spinnennetze befanden sich hauptsächlich zwischen Stahlträgern und Stützpfählern. Im Spätsommer wurden hier auch viele Gartenkreuzspinnen (*Araneus diadematus*) gesehen, von denen die Haussperlinge jedoch keinerlei Notiz nahmen.

Nach meinen Beobachtungen waren an der Nutzung dieser günstigen Nahrungsquelle hauptsächlich Haussperlings-Männchen beteiligt, wobei ab Mitte Juli dann auch viele diesjährige Sperlinge sich an der Ausbeutung der Spinnennetze beteiligten. Teilweise zupften die Vögel die Insekten vorsichtig aus dem Netz. Es wurde aber auch beobachtet, daß Haussperlinge direkt in die Spinnennetze hineinsprangen oder flogen. Dies war besonders dann der Fall, wenn noch lebende Insekten im Netz zappelten.

Hauptsächlich wurden an den Spinnennetzen Stechmücken (*Culididae*) erbeutet, die besonders in der Nähe der Spree in die Spinnennetze flogen. Zuckmücken (*Chironomidae*) waren am Beuteaufkommen der Haussperlingen nach meinen Beobachtungen weniger beteiligt. Zum Teil suchten die Haussperlinge auch im ungeschickten Rüttelflug Mücken über dem Fluß zu

erbeuten. In einigen Fällen wurden auch Schnaken (*Tipulidae*) und kleine Käfer (*Coleoptera*) in den Spinnennetzen gefangen. Das Erbeuten von Tagfaltern, die sich in den Spinnennetzen verfangen (hier 1995 besonders Tagpfauenaugen *Inachis io*), wurde von mir nicht beobachtet.

Die Haussperlinge befliegen auch nachts (am S-Bahnhof Friedrichstraße Beobachtungen zwischen 23 und 6 Uhr) große Lampen und Spinnennetze in deren unmittelbarer Nähe zur Nahrungsaufnahme. Dieses Verhalten sah ich ebenso wie die Ausbeutung von Spinnennetzen ganz besonders in der Phase der Jungenaufzucht.

4. Diskussion

Die herausragende Bedeutung von Insekten in der frühen Phase der Jungenaufzucht ist beim Haussperling gut untersucht (Übersichten bei SUMMERS-SMITH 1988, 1994).

Hinweise auf die massenhafte Ausbeutung von Spinnennetzen durch Haussperlinge am Brutplatz finden sich kaum. So berichten CRAMP & PERRINS (1994) über das gelegentliche Erbeuten toter Insekten aus Spinnennetzen. Die Autoren erwähnen auch die nächtliche Insektenjagd von Haussperlingen und das Erbeuten von Insekten an Lampen. DECKERT (1969) sah Haussperlinge, die regelmäßig Mücken fraßen, diese aber vom Boden absammelten.

Mit den Umbauarbeiten 1995 am S-Bahnhof Friedrichstraße erfolgte eine Beseitigung bzw. Verschalung der Strukturen, die besonders viele Spinnennetze beherbergten und besonders attraktiv für die Haussperlinge waren. Somit wurde eine lokal sehr bedeutsame Nahrungsquelle für die hier ansässigen Brutvögel vernichtet. Nach meinen Beobachtungen wurden die Spinnennetze auch von Brutvögeln aus der weiteren Umgebung (bis 150 m) genutzt, die während ihrer Nahrungsflüge auch die Spree überflogen.

5. Literatur

- CRAMP, S. & C. M. PERRINS (1994): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. The Birds of the Western Palearctic. Vol. VIII. Oxford & New York.
- DECKERT, G. (1969): Zur Ethologie und Ökologie des Haussperlings (*Passer d. domesticus* L.). Beitr. Vogelkd. 15: 1-84.
- SUMMERS-SMITH, J. D. (1988): The Sparrows. A study of the genus *Passer*. Calton.
- SUMMERS-SMITH, J. D. (1994): Studies of Western Palearctic birds. 193. House Sparrow. British Birds 87: 593-602.

Anschrift des Verfassers:

DR. ROLF UHLIG, Sodener Str. 26, 14197 Berlin